

**Ablöszeit:**  
zweig 7 Uhr.  
**Umsatz:**  
werden angenommen:  
bis Abends 6. Ton-  
tag bis Mittag  
12 Uhr:  
Marienstraße 18.  
  
**Anzeige:** in diese Blätter,  
das jetzt in 12000  
Exemplaren erscheint,  
findet eine erfolgreiche  
Werbung.

**Ablöszeit:**  
Wiederholung 20 Uhr,  
bei unregelmäßiger Be-  
fahrung in's Hand.  
Durch die Königl. Post  
wiederholung 22 Uhr  
Einzelne Nummern  
1 Uhr.

# Dresdner Nachrichten

Tageblatt für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Mitredakteur: Theodor Probst.

Druck und Eigentum der Herausgeber: Kiepisch &amp; Reichardt. — Verantwortlicher Redakteur: Julius Reichardt.

Dresden, den 9 December.

Dem Kriegs-Ministerial-Ganzlisten Carl Gottlieb Gähre ist in Anerkennung seiner langen und sehr guten Dienstleistung bei Gelegenheit seines 50jährigen Dienstjubiläums die silberne Verdienstmedaille verliehen worden.

Morgen sind zum Besuch einer Christversicherung armer Kinder in dem Prüfungssaal der katholischen Hauptthüre, Kleine Schießgasse, gegen ein Entree von 2½ Uhr, von 11 bis 4 Uhr, Die sieben Sacramente in Original-Wulbern von J. F. Oberbeck" aufgestellt. Der Besitzer dieser vortrefflichen Wulber, Herr August Gaber, Inhaber des bekannten Kylographischen Instituts, wurde vorgestern in seinem Atelier durch den Besuch J. Maj. der Königin Maria bestört, welche diese Kunstwerke mit größtem Interesse und eingehendster Erschöpfung in Augenschein nahm.

Noch immer ist man mit der Zusammenstellung und Abwicklung des sehr ausgedehnten Rechnungswesens über das erste deutsche Sängerbundesfest beschäftigt, eine schwierige Arbeit, die viel Umsicht und Ausdauer erfordert. Die Sächs.-Dorfsgärt. thieilt einige zuverlässige Notizen über den Bau der Festhalle mit, deren Kosten nunmehr genau zur Hälfte gebracht sind. Nachdem nämlich die Projectionen für die Zimmerarbeiten der Halle festgestellt und genehmigt worden waren, mußten, um diese großartigen Arbeiten der accordmäßigen Ausführung überweisen zu können, von den technischen Werbern zunächst Kostenanschläge einzurichten werden. Hier hielt der Zimmermeister, an deren Spitze Herr Ed. Müller, der geniale Schöpfer des Entwurfs der finnischen Konstruktion, zeigte sich zur Übernahme des Baues bereit und übergaben ihre Ansätze. Durch eine Commission Sachverständiger wurden diese Ansätze geprüft, bescheinigt modifiziert und zum Abschluß gebracht. Nach Vollendung des Baues wurde dann durch einen anderen Sachverständigen, Herrn Hofzimmermeister Hübner, ein Bericht über die Richtigkeit derjenigen verwendeten Materialien erbeten, welche in den Ansätzen ausgeführt waren. Dieser mit außerordentlich Genauigkeit auf alle Specialitäten eingehende Bericht hat indessen nur äußerst geringe Differenzen, theils zu Gunsten, theils zum Schaden der Unternehmer ergeben, so daß im Durchschnitt die wirkliche Betragssumme gegen den Ansatz zu Gunsten der Bauunternehmer nur um 26 Thlr. 9 Uhr. 3 Pf. differirt. Wenn man erwägt, daß dieser Ansatz sich netto, das heißt nach Rücknahme der sämmtlichen Materialien nach Höhe vorher vereinbarter Preise, auf 43.208 Thlr. 11 Uhr. 8 Pf. belassen hat, so ist das Innehalten der aufgestellten Accordsäge ein eben so großes Meisterstück, wie der prächtige Bau der Festhalle selbst es war. Leider ist eine solche anerkennenswerte Genauigkeit nur bei wenigen Positionen der umfanglichen Festrechnung bemerkbar, und dies erschwert die Abrechnung ungemein; doch hofft man, mit dem vollständigen Abschluß noch vor dem Ablauf dieses Jahres fertig zu werden.

Vor einiger Zeit laufte ein hässiger Schmiedemeister in einer Restauration laufend Stück Cigarren, bezahlte den Kaufpreis und ließ die Cigarren einzubinden in ein benachbartes Haus einlegen. Einige Tage darnach kommt ein Dienstmännchen dahin und läßt sich im Auftrag des angeblichen Kaufers die Cigarren ausbinden, um sie in die Wohnung des selben zu tragen. Der Dienstmann erhält die Cigarren auch unbedenklich ausgehändigt, trägt sie in die ihm bezeichnete Wohnung und übergibt sie seinem Auftraggeber. Bald darauf will der wahre Käufer seine Cigarren abholen; er erhält jedoch die traurige Mithilfe, daß sie bereits abgeholt seien. Dem Vermögen nach soll die Person dieses Utzuges in dem Verlaufe der Cigarren selbst, einem überbeleumdeten Subject, der gewußt hatte, wo der Käufer dieselben eingelegt, ermittelt worden sein.

Vor einigen Tagen wurde am Bahnhofe Platz ein Hund in den Hals geschossen, der sich dann blutend in ein nahegelegenes Grundstück bis auf den Boden verkroch, dort wieder herborgholt und zuletzt mit Knüppeln tot geschlagen wurde. Der Hund ist vollständig gesund gefunden worden, nur hatte er keinen Maulkorb getragen.

Vorgesterne früh wurde der Soldat A. aus Eisenberg an der sogenannten Weinbergsgasse daselbst tot aufgefunden. Selbiger hatte sich ohne Zweifel mit einem langen Gewehr erschossen und das Gewehr mit der Füllzunge abgeschrückt, zu welchem Zweck er einen seiner Stiefel aufgezogen hatte.

Am 5. d. M. Nachmittags entstand in Wilsenbrand beim Gutbesitzer Schneider Feuer, das dessen Wohnhaus, Schuppengebäude und Scheune einstürzte. Eine Menge Getreide- und Futtervorräthe, Garn und fertige Strumpfwäden, fast sämmtliches Mobiliar, Betten, Wäsche und Kleider, auch etwas baares Geld gingen hierdurch verloren. Man glaubt, daß das Feuer durch Kinder, in Folge Spielens mit Streichhölzchen, entstanden ist.

Dresden hat sich in den letzten zehn Jahren in folgender Weise gesteigert:

1855: 726 Mann,	1859: 866 Mann,	1863: 1099 Mann,
1856: 671	1860: 954	1864: 1078
1857: 680	1861: 915	1865: 1195
1858: 789	1862: 1085	(S. Df.)

Aus Sörnewitz bei Meißen schreibt man und folgendes: „Um dreizehn Tage ging es hier hoch her. Der neue Besitzer der römischen Wulber, Herr Sigismund Löbel aus Dresden, übernahm das Inventar im Auctionstermin und erklärte, sofort seinen Einzugsschmaus zu halten. Aus allen naheliegenden Ortschaften wurden Speisen und Getränke und aus Meißen ein Rauschor herbeigeschafft. Allen Ortsvorstädten in Sörnewitz wurde in ein Hoch gebracht, es wurden gegen seitige Reden gehalten, es floss Champagner, Landwein und Bier. Auf mehreren Höfen wurde im Freien gelangt, Knechte und Mägde drehten sich, daß die Pontoseln in die Luft flogen. Mit voller Musik ging der Zug nach Oberspaar, voran ein Mann, der ein Fahrtzeug trug, dessen Inhalt sich in kleine Gläser ergoß. Der Zug wuchs wie eine Lavine und belief sich in Oberspaar an 300 Personen. Mitten in der Freude, lustiges Beisammensein der Landkneute, wie in Beethoven's Pastoral-Sinfonie, wurde das Lied: „Der König segne Gott“ gesungen und dem Landesvater, wie dem königlichen Hause ein weithin erkönndes Hoch gebracht. Herr Sigismund Löbel wurde dann Abends um 8 Uhr von der zahlreichen Menge nach dem Meißner Bahnhof begleitet, wo unter Musik und Hurrauhufen die Rückfahrt nach Dresden gejährt. Noch lange Zeit werden die Thalheimer in Spaur und Sörnewitz dieses frohen Tages eingedenkt sein.“

Wir werden um Aufnahme des Nachstehenden er sucht: Am Donnerstag Mittag machte ich meinen Spaziergang in den Zwingerpromenaden und bemerkte, daß ein Cavalierknecht in Begleitung eines Stadt-Bürokrats seine Umgang hielt. Eine diesem Knecht nachfolgende Person, wie mir schien, nach Knabe, führte einen großen, etwas lendenlohen Hund an einer Leine. Während ich nun diesen Hund einer genaueren Betrachtung unterzog, hörte ich plötzlich meine mich begleitenden, 20 Wochen alten, östl. englischen Wachtelhund laut ausschreien und gewahrte einen Cavalierknecht, der meinen Hund, am Schwanz gefaßt, in die Höhe reicht und auf den linken Arm schleudert. Auf mein Begegnen, was dies bedeute, entgegnete er mir, er wolle nur nach dem Beischen (Steuermarke) sehen. Es hatte sich durch die Bewegungen das Halsband gedreht, so daß die Steuermarke sich unten, die Schnalle aber oben befand. Ich hielt dem Knechte sein ungeschicktes Verfahren vor, blamte jedoch, wie nicht anders zu erwarten, hier nicht widerzugebende Antworten; schließlich bedeutete ich ihm, daß ich das Ganze anzeigen werde und waren möglichst mehrere, durch das lästige Geschrei des Hundes aufmerksam gewordene Herren erbödig, als Bogen für mich auszutreten. Vorläufig habe ich Anzeige beim Stadtrath gemacht, doch halte ich es auch für nötig, derartige Vorkommen zu veröffentlichen, damit jeder auf seinen Hund acht habe. Selbst der ärteste Hundfeind wird ein solches Behandeln der Hunde nicht billigen können. Ist es nötig, um nach der Steuermarke zu sehen, den Hund in die Höhe zu nehmen? Mit etwas Glück erreicht man daselbst, und wäre es absolut notwendig, den Hund aufzunehmen, warum nahm ihn der Cavalier nicht am Fell des Rades, wie doch bekanntlich die Hunde gefaßt werden. Man werfe mir nicht Parteiigkeit vor, man glaube nicht, ich hätte die Hunde; nein, das wäre falsch, aber ich gestehe offen, ich liebe die Hunde, so wie jedes andere Thier, und haben sie nicht auch ein Antrecht auf unsere Gegenliebe? Sie alle tragen eine Liebe zum Menschen in sich, wir dürfen sie nur erwidern, nicht erst schaffen. Sagt doch Scholle so treffend und schön: „Auch die Thiere sollen wir lieben, denn wir haben keinen Grund, an ihren Seelen zu zweifeln, die etwa unsere jüngsten Villen und Schwester sind.“

S. Die gegenwärtig im Doubtettensaale auf der Brühlschen Terrasse zum Besten des evangelischen Waisenhauses zu Bethlehem ausgestellten Aquarallen Carl Werner's, der dieselben fürzlich Sr. Maj. dem Könige vorzulegen die Ehre hatte und deshalb auf's Huldbolste dasur ausgezeichnet wurde, erregen mit Recht das Interesse aller Kunstsfreunde, die sich auch zahlreich einstellen, um das in gegen hundert, theils angefangenen theils vollendeten Aquarellbildern ausgedachte Talent des Künstlers zu bewundern. Dieselben enthalten Ansichten aus Cairo, Oberägypten, Damaskus, Jerusalem usw. und zeigen sich in Colorit und Ausführung vor den meisten bisher gezeigten aus. Ganz besonderen Fleiß hat der Künstler auf die leichte verwendet. Wie primitiv ist z. B. ausgeführt der heilige Felsen von Rhodus, das Portal eines Tempels, Bazar in Cairo, Eingang eines Hauses in Jerusalem, zwei Ansichten,

von Beyrut, die Memnonäulen, die Ruinen vom Karnak, eine Barbierstatue u. a. m. Nicht minder wirthsvoll, ja vielleicht noch mehr talentvollhaft sind mehrere der nur leicht angelegten Skizzen. Auf eine detailiertere Beschreibung dieser Kunstwerke können wir hier nicht eingehen, empfehlen aber jedem Kunstsfreunde den Besuch der Ausstellung.

Was sich manche Leute von der Stenographie für eine Idee machen! Ein Gemeindepastor in der Gegend von Nadeberg erhielt als Zeichen der Würdigung von seinen Gemeindemitgliedern jüngst bei einer feierlichen Gelegenheit eine kleinerne Stenografietafel. Wenige Tage darauf fragt ihn ein Verwandter, wie denn die Schrift auf der kleineren Tafel angebracht sei, ob eingeschnitten, gezt oder darauf gebrückt? Mit schlauer Miene antwortet der Sohn: „Sie ist darauf Stenographiert!“ Der gute Mann hieß Stenographie für die Schrift auf den Stein.

Weil Alles, was praktisch ist und dem Bedürfniss Rechnung trägt, schnell Eingang und Benutzung findet, so auch die Expreß-Packetpost des I. Dienstmann-Institutes. Vor wenigen Wochen erst mit Leipzig und Chemnitz angefangen, ist auch schon mit noch 21 anderen Orten ein Paketverkehr hergestellt und wie man hört, sollen in Kürze weitere Verbindungen stattfinden. Der starke Verkehr auf den Linien Dresden — Leipzig und Chemnitz hat bereits auch ermöglicht, den Tarif herabzusetzen. Eine große Unannehmlichkeit ist dadurch geboten, daß man bei Bezugung des neuen Unternehmens alles lästigen Packens, Schnellens, Adressens usw. überhoben ist und das wird besonders in der Weihnachtszeit vielen willkommen sein. Außerdem verdient auch der billige Tarif Berücksichtigung. — Kurz, das Ganze ist zeitgemäß und zeigt einen bemerkenswerten Fortschritt in der Thätigkeit, der zur Expreß-Compagnie gehörigen Institute.

Bei einem hiesigen Pfanbleiher erschien vor einigen Tagen ein junges Bürschchen mit der Frage, ob er auch auf Sparassenbücher Geld borge. Er erhielt eine bejahende Antwort und erklärte nun, daß er im Besitz eines auf 62 Thlr. 10 Pf. lautenden Sparassenbuches sei, auf welches er einige Thaler borgen wolle. Es wurden ihm in freigebiger Weise 50 Thaler offeriert gegen den mäßigen Betrag von 1 Neugroschen pro Thaler auf einen Monat. Die ihm angebotene Summe war dem Burschen zu hoch, indessen erklärte er sich zur Annahme von dreitig Thalern bereit. Die Chefrau des Pfanbleihers wollte sich doch vor Aushändigung des Geldes die Verbindlichkeit des Burschen vergewissern und ihn zu diesem Zweck bis in das Geschäft begleiten, in welchem er in der Lebre zu stehen vorgegeben hatte. Kaum hatten beide das Haus, in welchem sich das Geschäft befinden sollte, betreten, als der Bursche die Füße ergriff und die Frau sah dem ihr übergebenen Sparassenbuch im Stiche ließ. Wie sich nachträglich ergeben, hatte der Bursche, der übrigens ermittelt worden sein soll, auf das Sparassenbuch nicht mehr als 10 Thaler eingezahlt, die eingezahlte Summe durch Hinzufügung einer 62 gefälscht und in raffinirter Weise das Sparassenbuch auch auf einen falschen Namen aufstellen lassen, und zwar erst an temselben Tage, an welchem er den Bezug versucht hatte. Das Bürschchen blickt zu großen Hoffnungen!

Das Leipziger „Tageblatt“ schreibt: Im Laufe voriger Woche wurde in Windorf ein junger Cigarrenarbeiter beim Gericht überlebt, weil er sich das Vergnügen gemacht hatte, als „Geist“ aufzutreten und Leute zu erschrecken. Er hing sich ein Bettluch um und nahm eine Sichel in die Hand, stellte sich hinter eine Ecke in einer Gasse, richtete sich auf, bückte sich niedrig und wirkte mit der Sichel. Nun ließ es allgemein: „in der Gasse geht's um“. Vor einiger Zeit ging eine junge mulhige Frau an jener Ecke hin, sah den Geist, ging led auf ihn los und packte ihn. Er ließ das Bettluch fallen und ergriff die Flucht. Da er aber erkannt wurde, wird er wohl der gerechten Strafe nicht entgehen.

Cholerabericht: Zu Graslau starb vorgestern noch eine Person und im Ganzen trugen daselbst die Todesfälle 13. In Glauchau waren bis Mittwoch früh im Ganzen von 18 Ecksteinen 14 gestorben und 4 in Behandlung verblieben. Leider befinden sich im Stadtkrankenhaus zu Werba wieder 8 schwere Cholerakranke, im Verfallshause weiter 10 leichtere Kranke. Am 7. December fielen abermals 3 Personen der Cholera zum Opfer und die Summe der bis dahin gemeldeten schweren Erkrankungen beträgt im Ganzen nunmehr 806, die Zahl der an der Cholera Verstorbenen überhaupt 240.

Auf dem großen Gerichte des drei Stunden von Freiberg entfernten Heiligendorf waren zwei von den mehreren Knechten, die in diesem Gerichte sich befinden, an ein und demselben Tage schwere Beschläge, ihre Pferde einzuspannen, was auch bald geliehen war. Hierauf verabschieden sie sich gegenseitig und fahren, der Eine zu dem unteren Thore, der Andere zum oberen Thore, hinaus. Der Offiziere hatte Haus-

reih zu haben, der Zweite Räthen zu holen. Der Haubgerichtsführer sah in der sogenannten Schokette. An einem Abhange angelangt, saugt er sich seitwärts herab, daß Schleuzung anzutreten, verliert jedoch das Gleichgewicht und stürzt so ungünstig, daß die Räder über seine Beine gehen und brechen. — Auf noch unbekannte Weise ist dem Kohlenfuhrmann das Unglück begegnet, durch einen Fall seinen Kopf so bedeutend zu verletzen, daß eine Störung seiner Geisteskräfte sich bereits gezeigt haben soll. Zu einer und derselben Stunde fuhren zwei Wagen zu den entgegengesetzten Thoren in den Hof des Gerichts. Sie waren beladen mit den zwei Unglücklichen, die am Morgen verhängt und nun wiederkehrten als bellagendwerte Jammergestalten. (F. A.)

Freiberg. Vor wenig Tagen hielt der Freiberger Alterthumsverein, welcher im Jahre 1861 das vielbesuchte Alterthums-Museum begründete und seither fortwährt in Ausstellung von Alterthümern und Fleiß eiger Geschichtsquellen, seine erste Winterversammlung, welche des interessantesten Vieles bot. Auch in anderer Weise hat dieser auch durch auswärtige Mitglieder an Städte immer mehr zunehmende Verein seine Thätigkeit neuendig wieder entfaltet: durch die Ausgabe eines jährlichen Druckbogen starken, mit guten Abbildungen versehenen Jahresheftes an seine Mitglieder. Aus derselben heben wir unter anderem nur eine längere Abhandlung über die alten deutschen Städtezeichen und insbesondere die unserer sächsischen Städte hervor. Möge dieser Verein in gleicher Weise zu wilen fortfahren und ihm auch seines die verdiente Anerkennung und Unterstützung zu Theil werden.

Rechtliche Gerichtsverhandlung am 8. December. Nur um eine einzige Privatauflage handelt sich's heute. Einige andre Einspruchsvorhandlungen sind ausgesessen. Der Bergarbeiter und Hausschmied Carl Gottlieb Leiscke aus Ebersdorf hat die verehelichte Johanne Christiane Franke, die in demselben Dorfe wohnt, verklagt. Die Sache datirt vom Gerichtsdienstag Tharandt her, welches die Frau Franke wegen Bekleidungtheils zu 2 Thaler Geldstrafe, theils flagfrei spricht. Dagegen erhob der Kläger Einspruch, weil die Verklagte teilweise freigesprochen und die eröffnete Strafe ihm zu niedrig sei. Der schon sehr alte August Samuel Franke bewohnt mit seiner Ehefrau Johanne Christiane das Haus des Leiscke mit Auszugrecht. Freiwillig will Leiscke den beiden Eheleuten noch einen Raum im Hause, auf dem einst ein Badkasten stand, zur Benutzung übergeben, dies Recht aber wieder zurückgezogen haben, weil Samuel Franke auf diesem Platze Arbeit verrichtet, die seinem Wohnhause Schaden bringen. Als er am 17. August 1865 darüber her war, eine Wand einzureißen, kam die verehelichte Franke hinzu und sagte zu ihm: „Es schlägt Kar, sag' dies Kar, Schweinhund. Es wird eben einen so schlechten Tod sterben, wie seine Eltern!“ Das will Leiscke beschwören, wenn die Frau etwa ihre Schimpfereien wegleugnen sollte, auch verlangt er die Abhöhung der Brüder Straßberger. Die Franke aber leugnet wüllich Alles weg, obgleich sie zugibt, den Leiscke einmal einen „schlechten Kar“ genannt zu haben, wenn dies aber geschehen sei — wisse sie nicht. Mit Leiscke sei oft Streit, weil sie im Auszugrecht von ihm alle Augenblick beschrankt würde. Daß er einen ebenso schlechten Tod sterben würde, wie seine Eltern, habe sie nicht gesagt, sondern nur etwa vor schon etwa 15 Jahren einmal zu ihm gesagt, daß er sie ebenso schlecht behandle, wie er seine Eltern behandelt habe. Beide haben am Schlus der heutigen Sitzung nichts mehr anzuführen, nur Leiscke erhebt sich und sagt: „Ich will bloß wissen, warum ich ein schlechter Kar bin!“ Die Verklagte, Franke, hört sehr schwer, muß sich daher direkt vor den Gerichtshof hinkochen. Es blieb beim Amtsrichter, der Leiscke hat sogar noch die Kosten des heutigen Einspruchs zu bezahlen.

Berichtigung. Im gestrigen Referate der Stadtverordnetenzeitung muß es Zeile 10 v. u. statt Stadtbauhof 8 „Straßenbauhof“, ferner Zeile 9 v. u. statt 376 Thlr. 376 Thlr. und Zeile 14 v. u. statt 4000 Thlr. 3000 Thlr. heißen.

Dresden ist nunmehr um ein großartiges Städtchen reicher und zwar auf einer Straße, welche die belebtste der Residenz ist, der Wilsdrufferstraße. Es ist dies die Restaurations des Hôtel de France, die in den Parterreäckten des Hotel's comtoitable belegen ist. Der Räthaus fehlt eine solche Localität noch und zwar namentlich im beliebtesten Stadtteil und auf einer der wichtigsten Passeys der Stadt. Wenn es ein Lokal giebt, das an die Cafés der französischen Hauptstadt erinnert, so ist es diese Restauration; denn sie besteht nicht allein aus dem eleganten Salon des Parterres, teils durch Gassen nach oben erreichbar, sondern auch aus „salons particuliers“ in der ersten Etage, die wahhaft pompos ausgestattet sind. Der Restaurateur bietet Alles, was in diesem Genre geboten werden kann. Die rücksichtige Speisekarte enthält täglich mehr als 70 Nummern, Bejouers, Diners und Souper à part werden in kürzester Zeit ausgeführt. Restauré erinnert nebenbei den preiswürdigen Boeuf- und Rhabarber- und Glangerbier zu haben ist, das sich dem besten anderer Localitäten anreibt. Die elegante Welt versammelt sich zahlreich in diesen Räumen, die erst seit Kurzem eröffnet sind.

#### Tagesgeschehnisse.

Oesterreich. Die „Wiener Kirchenzeitung“ ist mit Beschlag belegt und deren Redakteur wegen Majestätsbeleidigung verklagt worden. — Es stellt sich heraus, daß in Folge des gesteigerten Verkehrs enorme Summen österreicherischer Kaufleute nach Norddeutschland begogen werden, um damit die von hier bezogenen Waren und Produkte zu bezahlen und den Abgängewinn zu generieren. — Der Oberstaatsanwalt in Graz, Ritter von Wasser, ist plötzlich in das Richtercollegium versetzt worden, weil seine politische Haltung als Organ des Justizministers nicht zufriedenstellend war — 5 Kriegsschiffe sind auf Befehl des Kriegsministers abgetakelt worden. —

Preußen. Die Stadtverordneten Berlins haben wegen

der häufig vorkommenden Trichinenkrankheit und weil es sehr häufig unter 10000 Schweinen seit ein Trichinenhaltung gesunden worden ist, die Errichtung städtischer Schlachthäuser in Erwägung gezogen. — Die Polizei hat die Leute der Kaufmannschaft in Berlin befragt, ob die jetzige großartige Hausspekulation in Roggen und das Aufstapeln einer so großen Menge Getreide in Berlin nicht von gemeinhinlichen Folgen sei. Die Kaufmannschaft hat sich natürlich für unbedingte und unbegrenzte Gewerbs- und Verkehrs freiheit ausgesprochen. — Der Bau der Berliner Börse hat 799,792 Thlr. 25 Sgr. 1 Pf. gekostet, wovon auf die beiden Wandgemälde allein 8000 Thlr. kommen. Wie sehr preußisch gerinnt Flensburg schon geworden ist, beweist, daß zu dem letzten Ball in der Harmonie sich nur 6 Civilisten subscibirt hatten und ferner, daß der dazige Gesangverein alle preußischen Militärs und alle im Geruche preußischer Gesinnung stehenden Beamten bei der Ballstags durchfallen läßt. — Der König hat das Todesurtheil gegen Grothe und seine beiden Ge nossinnen bestätigt. — Die „Börsen-Ztg.“ veröffentlicht „ein drei Seiten langes Programm zur Feier des Prinzess Alexandrine, Tochter des Prinzen Albrecht, mit den Herzog von Mecklenburg, und die „Börsen-Ztg.“ sagt darüber, man erche nun den Ruhm der Militärreorganisation, da zwei Generaleutnäts disponibel seien, die Speisen bei dem Festmahl auszuweihen. —

Frankfurt a. M. Am 5. Decr. sollen hier eine größere Anzahl Eisenbahnbedienstete wegen Diebereien, Unterschlagnungen etc. verhaftet werden sein. — Nassau. Die Regierung ist die Anleihe von 3,200,000 Thlr. von den Ständen nicht genehmigt worden, weil die Eisenbahnverwaltungsverordnung den Ständen nicht vorgelegt werden ist. — Hessen-Darmstadt. In Mainz sind wieder zwei Katholiken durch evangelische Geistliche bestraft worden, indem die katholische Kirchlichkeit ihre Thäigkeiten verweigten zu müssen glaubte, weil die Verkotteren die Sterbelsacramente nicht empfangen hatten. — Helgoland. Am Mittwoch ist ein Theil des Nordstrandes eingezurzt, wobei 10 Personen ihr Leben eingebüßt haben —

München, Donnerstag, 7. December Nachmittags. Die „Bayerische Zeitung“ schreibt: Der König hat sich über die, dem in jüngster Zeit vielprochenen Conflict zu Grunde liegenden tatsächlichen Verhältnisse in orniert und auf Grund der erhaltenen Erklärungen sich entschlossen, Herrn Richard Wagner den Wunsch auszudrücken, derselbe möge auf einige Monate aus Bayern vertreten. (D. 3)

Frankreich. In St. Etienne-les-Orgues bei Forcalquier hat ein Knabe von 11 Jahren einen achtjährigen Knaben erschlagen, um die zwei Sous wieder zu erhalten, welche er demselben für einige Stunden Bieghütten gezahlt hatte. — Am 30. Novbr. sind in Paris 4 und am 1. Decr. 7 Personen an der Cholera gestorben. — Die Cholera ist nun auch in Paris im Garten der Reclamationsgesellschaft ausgebreitet und zwar durch zwei Gozzellen, die kürzlich aus London eingetroffen sind. Der Schaden ist schon bedeutend. —

Italien. Die Regierung hat ihren Gesandten in Berlin beauftragt, den von Preußen entworfenen Handelsvertrag zu vollziehen, wenn die übrigen Vereinsregierungen zugestimmt haben. — Drei berüchtigte Briganden sind gefangen genommen und bei Campagna erschossen worden. — Rom. Ein päpstliches Decret untersagt auf inländische Geldsorten Agio zu nehmen. —

Belgien. Man glaubt kaum, daß das Leben des Königs nichts mehr anzuführen, nur Leiscke erhebt sich und sagt: „Ich will bloß wissen, warum ich ein schlechter Kar bin!“ Die Verklagte, Franke, hört sehr schwer, muß sich daher direkt vor den Gerichtshof hinkochen. Es blieb beim Amtsrichter, der Leiscke hat sogar noch die Kosten des heutigen Einspruchs zu bezahlen.

Berichtigung. Im gestrigen Referate der Stadtverordnetenzeitung muß es Zeile 10 v. u. statt Stadtbauhof 8 „Straßenbauhof“, ferner Zeile 9 v. u. statt 376 Thlr. 376 Thlr. und Zeile 14 v. u. statt 4000 Thlr. 3000 Thlr. heißen.

Dresden ist nunmehr um ein großartiges Städtchen reicher und zwar auf einer Straße, welche die belebteste der Residenz ist, der Wilsdrufferstraße. Es ist dies die Restaurations des Hôtel de France, die in den Parterreäckten des Hotel's comtoitable belegen ist. Der Räthaus fehlt eine solche Localität noch und zwar namentlich im beliebtesten Stadtteil und auf einer der wichtigsten Passeys der Stadt. Wenn es ein Lokal giebt, das an die Cafés der französischen Hauptstadt erinnert, so ist es diese Restauration; denn sie besteht nicht allein aus dem eleganten Salon des Parterres, teils durch Gassen nach oben erreichbar, sondern auch aus „salons particuliers“ in der ersten Etage, die wahhaft pompos ausgestattet sind. Der Restaurateur bietet Alles, was in diesem Genre geboten werden kann. Die rücksichtige Speisekarte enthält täglich mehr als 70 Nummern, Bejouers, Diners und Souper à part werden in kürzester Zeit ausgeführt. Restauré erinnert nebenbei den preiswürdigen Boeuf- und Rhabarber- und Glangerbier zu haben ist, das sich dem besten anderer Localitäten anreibt. Die elegante Welt versammelt sich zahlreich in diesen Räumen, die erst seit Kurzem eröffnet sind.

\* Polygamie auf Advancement. Der Court. d. B. St. erzählt, man habe in den letzten Tagen des Octobers d. J. in Wheeling (westl. Virginien) eine junge schöne Frau festgenommen, die sich daraus ein lucratives Gewerbe geschaffen hatte, daß sie nach einander eine bis jetzt noch nicht genau ermittelte Anzahl von Offizieren der Nord-Armee heiratete; sie bestahl jeden Gemahl, so reichlich es ihr nur gelingen mochte, und brachte ihn dann heimlich, um sich von Neuem zu verheirathen. Ihr erstes bisher bekannt gewordenes Opfer war ein junger Captain von den glänzendsten Aussichten, welcher den schönen Augen jener Verführerin wegen seiner Entlassung nahm, und dem sie 1200 Dollars entwendete. Als ihr dieser Streich gelungen war, gab sie vor, von ihrem Vater ein Schreiben erhalten zu haben, worin sie dringend aufgefordert wurde, einige Tage bei ihrer Familie zuzubringen. Sie verschwand, und Weib und Dollars lag der Gatteimmer wieder. Zwei Monate später tauchte sie anderwärts in einem ähnlichen Verhältnisse mit einem Oberst auf. Auch diesen heirathete sie, bestahl ihn sobann und verschwand wiederum spurlos. Die dritte und vierte Heirathesgeschichte dieser Frau des Regiments gleich den beiden ersten. Endlich war sie, vermittelst des schönen Mägit von ungefähr einigen 20,000 Doll., die sie sich erheirathet und zusammengetraut hatte, nahe daran, einen General zu heirathen — und wer weiß, mit wem sie

aufgehört hätte — als sie in Parkersburg von einem ihrer früheren Ehemänner erkannt wurde, der sie ohne Umstände erriet. Jetzt befindet sie sich in Ohio, wohin sie transportiert wurde, mit furchtbaren Handschellen an ihren zarten Fingern, wahrscheinlich, um mit diesen nicht ihren Warten ebenso die Augen aufzuhalten, wie sie durch ihre spöttischen Reize ihre Männer geblendet hatte. Ohio ist nämlich, aller Wahrscheinlichkeit nach, der Schauplatz ihrer ersten Waffentaten auf dem Felde der Galanterie gewesen, und man glaubt, daß sie die Thatsachen ermitteln zu können, welche zur Verdolmächtigung der gerichtlichen Untersuchung, der sie jetzt unterworfen wird, erforderlich sind.

\* Eine erheiternde Gerichtsszene trug sich lediglich vor dem Berliner Stadtgericht zu. Ein hübsches Dienstmädchen vom Lande wurde in einer Bagatellprozesssache als Zeugin vernommen. Nachdem sie ihre Aussage zu Prototyp erklärt, verwarnte sie der Auffessor in der üblichen Weise und forderte sie auf, der Todesleistung wegen den Handschuh von der Rechten zu ziehen und die Hand auf die linke Brust zu legen. Während des Handschuhziehens beschäftigte sich der Auffessor mit den Parteien, die Zeugin trat ihm unbemerkt näher und stieckte ihre rechte Hand in den Auffessors offene Weste. Ein Gelächter entstand nunmehr, wie es wohl kaum je im Stadtgericht gesagt worden ist, und bedurfte es längere Zeit, ehe die verblüffte Zeugin bereidigt werden konnte.

\* Ein ganz komisches Intermezzo ereignete sich neulich in einem Waggon der Niederschlesisch-Märkischen Eisenbahnen. In einem der Coups befand sich eine sehr heitere Gesellschaft, die durch scherhaftes Erzählungen und sonstige lebhafte Unterhaltung sich die Reise zu verlängern suchte. Der Bahnhof war noch nicht allzulange Zeit in Bewegung gesetzt, als eine schon etwas ältere Dame den Humor der Gesellschaft störte, unter wütenden Geberden aussprang und den neben ihr sitzenden Herrn mit den Worten ansprach: „Wie können Sie es wagen? was wollen Sie?“ — Der angeredete Reisende war über eine Beschuldigung, deren Grund er noch gar nicht kannte, nicht wenig erstaunt und erwiderte der Dame im gelassensten Tone, was sie denn von ihm wolle, er habe ja gar nichts gethan. Die Dame nahm ihren bisherigen Sitzen wieder ein. Bald darauf aber fuhr sie abermals wütend und voll Schreck in die Höhe und erklärte nun der ganzen Reisegesellschaft, daß ihr Nachbar ein infanteristischer Schuft sei, und daß sie ihn auf der nächsten Station werde arretieren lassen. Zur selben Zeit aber entdeckte man die Ursache ihres Zornes. Es war — eine Saus, die man in einem Korb unter den Sitzen der alten Dame gestellt hatte, und die, um sich während der Reise die Zeit zu vertreiben, in der Gegend der Strumpfhänder der alten Dame herumgeschobert hatte. Die Reisegesellschaft brach in ein heiterisches Gelächter über die Lösung des Rätsels aus.

\* Mord. Aus Fünfkirchen wird uns geschrieben: Ein hier wohnender verehelichter Mann verließ vor einigen Tagen Fünfkirchen, indem er seinen Freunden mitteilte, daß er in Geschäftsanlegenheiten nach Rohack reisen müsse. Einige Tage darauf bemerkte ein vor dessen Wohnung vorübergehender, wie die Haushalte die Fenstervorhänge herabzerrte, und daß sie ganz mit Blut bestellt sei. Diese auffallende Erscheinung melde er sofort dem Hausherrn; die Wohnung wurde gewaltsam geöffnet, und der Andlicke, der sich nun darbot, war gräßlich. Die blutbefleckte, seit mehreren Tagen ausgehungerte Kugel sprang wütend im Zimmer umher, und die Blutsäcke auf der Sitz ließen auf das hier statigfundene Verbrechen schließen. Die angestellten Recherchen führten zur Entdeckung einer aus dem Bett herabhängenden Hand, und bald darauf war auch die verstummte Leiche des 17jährigen Weibchens zum Vorschein gekommen. Der entmenschliche Gatte hatte es mit seinem Halstuch erdrückt und dann mit Messer vollends getötet. Die bereits eingeleiteten polizeilichen Verfolgungen haben bis jetzt die Spur des Verbrechers nicht entdeckt.

\* Wenn Schiffsnachrichten zu trauen ist, ward Helgoland am vorigen Mittwoch von einem großen Unglück betroffen. Es soll ein Theil des bebauten Oberlandes mit den darauf stehenden Gebäuden eingestürzt sein und dabei über 70 Personen ihr Leben eingebüßt haben.

**Getreidepreise.** Dresden, vom 5. bis mit 8. December. 1865.  
a. d. Wölk. Abz. Nr. 6. Thlr. Abz. a. d. Markt. Thlr. Abz. b. Thlr. Abz.  
Weizen (weiß) 4 22½ 5 17½ Gute Weizen 4 15 5 15  
Weizen (rot) 4 15 5 18 Gute Roggen 3 21 3 26  
Gute Roggen 3 20 3 27½ Gute Getreide 2 22 2 28  
Gute Getreide 2 23½ 3 5 Gute Hafer 1 24 2 14  
Gute Hafer 1 25 2 5 Hafer 1 10 1 17  
Kartoffeln 1 — 1 5 Kartoffeln 10 — 12 —  
Butter & Käse 20 bis 22 Kr. Butter —

In Folge der Ansforderung eines Trichinenritters in der 4. Auflage zu Nr. 241 des Dresdner Anzeigen ergibt an denselben die Mahnung:

vor allem sich selbstverständlich zu machen — über noch im Dunkel ruhende Sachen — ob ihn nur Kalb und Schaf erfreuen, — und Schweine keine Freude seyn; — oder ob in unserm lieben Sachsen — für ihn nur lauter Ochsen wachsen.

Das neuerdings durch die Gartenaube empfohlene Buch:  
**Volksgesundheitslehre**  
von Dr. Voß ist für 5 Kr. zu haben bei Chr. G. Ernst am Ende, Seestraße 13.

Zum Weihnachtstisch!

Von den vielen und eingefandten neuen Kinderspielen können wir als das beste und beliebtesteste: Das Wolfsschlucht, oder 6 treffen, 7 lässen, empfehlen. Es ist nicht immer nötig, neue Methoden zu erfinden, die alten geistreich ausgebeutet, bleiben immer die besten. Der bekannte, nicht genannte Herr Verfasser hat sich dieser Aufgabe wieder mit vollen Geschick unterzogen, so daß das elegante Spiel mit vollem Recht zu empfehlen. Vorläufig in der Buchhandlung von G. am Ende, Seestraße 13. D. R.



# Braun's Hotel.

**Gente Sinfonie-Concert**  
vom Witting'schen Musikchor  
unter Leitung des Herrn Musikkoridor **G. Strauss**.  
**Sinfonie Eroica v. Beethoven** (auf Verlangen).  
Anfang 6 Uhr. Entree 24 Rgr. Braun.

# Restaurant Königl. Belvedere

**Soirée musicale**  
von Herrn Stadtmusikkoridor Erdmann Pohlert.  
**Sinfonie B-dur von Beethoven.** Ouverture,  
Scherzo, Finale v. R. Schumann. Ouverture  
„Meeresstille und glückliche Fahrt“ von Men-  
delssohn etc.  
Anfang 6 Uhr. Entree 3 Rgr. J. G. Marschner.

# Liederhalle zum Schillerschlößchen.

Gente Sonnabend, den 9. December 1865:

## Extra-Concert (1. und 2. Theil ohne Tabakrauch).

Anfang 6, Ende nach 10 Uhr.  
13. Aufreten der Solistinnen **Misses Alice und Emily Stafford aus London.** (Drittiges Aufreten).  
1. Aufreten des Hr. Mainone nach längerer Hälfte.  
2. Gastspiel des Charakter- und Gesangskomiker Herrn Rud. Böhme aus Königsberg.  
Gastspiel des Baritonist Herrn Boldt vom Hoftheater in Sondershausen.  
Das Programm enthält das Mafat an den Weihnachten. M. Reit.

### Stadt Amsterdam im Lanbegäst.

Mo gen Sonntag den 10. December

### Musikalisch-declamatorische Soiree

vom Gesangskom. Herrn Dittrich a. d. Maj.-b. Lieberh. Fräulein **Emma Döring** vom Dresdner Stadttheater u. Herrn **Herde**, Pianist. — Anf. 7½ Uhr Entree 3 Rgr. Alles Nähere die Programm.

### Lincke'sches Bad.

Montag den 11. d. Mr. zur Vorfeier des Geburtstages  
**Sr. Maj. des Königs Johann**

### Groses Concert

(Streichmus.) vom Musikkor. der Leib-Brigade unter Leitung des Musikkoridor **Gustav Kurze**. Der Ertrag ist zum Varden der K. S. Infanterie-Siftung bestimmt.  
Anfang 5 Uhr. Entree 21 Rgr.

zu dem Sonntag den 10. d. Mr. stattfindenden

### Karptenschmaus

In Bormann's Restauration in Loschwitz erlaubt sich Unterzeichneter seine geachten Gäste, wo es vielleicht möglich, daß das Circular nicht vorgelegt worden, hierdurch noch besonders einzuladen. Anfang des Abendessens 7 Uhr, nach Beendigung  
**ein kleiner Gesellschaftsball.**  
Antunat. Ernst Käfer, R. F.

### Vom einfachen bis feinsten Genre.

Das Neueste in Spiken und Stiderien, vom einfachsten bis feinsten Genre, als:  
Spiken, Tücher, Beduinen, Rotonde, Chales, Gharpes, Volantis, Brüh-Spiken, Taschenbücher, Taschenuhren, Borden, Pelerinen, Bouaufen-Jäckchen, Schärpen, Krägen mit Stulpen, Krägen mit Kerzen, Blousen, Juchas u. c., Mulls, Batist, Tüll, schw. u. w., in den verschiedensten Qualitäten u. Dessins, Perl-Schläge u. Ornamente, empfiehlt zu billigen Preisen

### A. O. Richter

auf Überwiesenthal im Erzgebirge,  
Lager: Schloßstraße, vis à vis Hotel de Cologne

Ruhige erste Preise.

Große Auswahl.

Gute Qualität.

### Zu den höchstmöglichen Preisen

suche zu kaufen:  
alte Meißner Porzellans-Gegenstände, namentlich Figuren, Gruppen, Vasen, Krugkörbe, einzelne schön gewalzte Tassen, Services, Tabatiere, Glacons u. c., ebenso alterthümliche Kunstsachen i. der Art.

### M. Salomon,

Antiquitätenhandlung,  
Frauenstraße Nr. 8 erste Etage.

### Vorträge

des Improvisators Professors Wilhelm Hermann aus Braunschweig.

Sonntag den 10.: Freiberg (Il. Val) C. Kampf's Gold.

Montag den 11.: Döbeln, Stadt Chemnitz

Mittwoch den 13.: Aue, Stadt-Rathsseller.

Freitag den 15.: Vienna Hotel zum Posthäusle.

Dann: Schönau Hotel zum goldenen Adler.

Anmelungen zu Privat- und öffentlichen Vorträgen: Dresden, Sophienstraße 6. II

Zeitung: *Deutsche Presse* und *Neue Presse*.

Festivals für die Weihnachtszeit: Dresden, Sophienstraße 6. II

Programm: Concert (D-moll) für Klavier von J. S. Bach.

Lieder für eine Singstimme und Klaviertreppen.

Divertimenti für Saiten- und Blasinstrumente v. W. A. Mozart.

Gute Sonnenbuk, bis  
9. Dezember, Wands  
18 Uhr

Übungsbabend

Zähnhof Nr. 1, 1. Et.

Programm:

Concert (D-moll) für Klavier von J. S. Bach.

Lieder für eine Singstimme und Klaviertreppen.

Divertimenti für Saiten- und Blasinstrumente v. W. A. Mozart.

Echtes

**Bauerbrod**,

6 Pfund 5 gr. 4 pf,  
empfiehlt und empfiehlt das Bierhaus  
Geschäft Mittelgasse Nr. 4.

### Röthlin - Gesuch.

Für die Bierhoft - Restauration zu Görlitz wird zum sofortigen Antritt oder den 1. Dezember 1865 eine soffice Röthlin, welche sowohl das Kochen als auch das Baden gründlich versteht, bei sehr hohem Lohn gesucht. Bewerbungen schriftlich oder persönlich. Nur Personen mit den besten Kenntnissen finden Berücksichtigung.

### Bestes Solar - Öl,

• Pfd. 35 Pf.  
doppelt ger. amerikan. Ord. Öl  
a Pfd. 50 Pf. empfiehlt

**Adolph Flade**,

Gefernstrasse 15.

**Ein Portemonnaie** mit einem Doppel-Friedrichsdor und einem einfachen Louisdor und ca. 3 Thaler Silbergeld ist verloren wor- den. Gegen gute Belohnung in der Exped. d. Bl. abzugeben.

### Lehrlings - Gesuch!

Für ein größeres **Kurz- & Eisenwaren - Geschäft** in Chemnitz wird für Ostern 1866 ein gebildeter junger Mann als Lehrling gesucht. Offerten nimmt die Exped. d. Bl. unter H. W. Nr. 100 entgegen.

Zwei gute  
**photogr. Apparate**  
sind billig zu verkaufen bei C. Bartołowski in Freiberg. Burg- strasse 209.

### Reichards - Gesuch.

Ein Wittwer in den vierzig Jahren, Professionist und Besitzer eines eigenen Haushaltgrundstücks in einem sehr freundlichen Orte, wünscht sich wieder zu verheirathen und sucht daher auf diesem Wege eine Lebensgefährtin wünschlich gleichen Alters. Diejenigen, welche geneigt sind auf dieses reelle Gefüch einzugehen, werden freundlich g. heita, hierauf bezügliche Mittheilungen, mit Beigabe der Photographicie, bis zum 19. December unter der Adresse V. S. G. poste rest. Königstein freo. einzuwerfen. Der größten Verschwiegenheit darf man sich versichert halten.

### Verkaufs - Nachweisungen

von häuslichen Besitzungen von jeder Größe, wo es gewünscht wird, so auch Gasträume mit und ohne Deconnie in Stadt und Land, zum Preise von 3000, 4000, 6000, 8000, 12,000, 18,000 bis 24,000 Thlr. Mühl zu jedem Preis, Bäckerei, Häuser in Städten und auf dem Lande mit und Gärten zu 800, 1000, 2000, 3000, 4000, 6000, 8000, 12,000, 18,000 bis 24,000 Thlr.; alles Nähere durch H. G. Voigt, Pirna, Breitengasse 415, 2 Tr.

Es werden unter günstigen Bedin- gungen für Böhmen einige ge- schiede

### Stahl - Gravenre

gesucht und bittet man hierauf Re- sultate ihre Adresse unter den Buch- staben B. C. in der Exped. d. Bl. niedergelegen.

Familiennotizen u. Privatbesprech- ungen in der Beilage.

### !! Kaiser-Liqueur !!

empfohlen werden.

### J. Kollarf,

sonst Frd. Heydel,  
Hof-Mechaniker und Optiker,

19 Wallstrasse, zunächst der Post,  
empfiehlt sein reichhaltiges Lager zu den billigsten Preisen, als:

**Operngläser**, achromatisch, von 2½ Uhr,

**Lorgnetten** | von 1 Uhr an, in Stahl von 15 Rgr.

**Pince-nez** | von 12 Uhr, in Gold von 3½ Uhr.

**Brillen** in Silber von 1½ Uhr, in Gold von 3½ Uhr.

**Reisszunge**, solid gearbeitet, von 20 Rgr. an,

**Thermometer** von 7½ Rgr.

**Stereoscopen-Apparate** von 10 Rgr., do.

**Bilder** von 1½ Rgr. an, im Dutzend billiger,

einer gereigneten Beobachtung.

Nicht Conveniens tausch: ich bereitwillig um.

### Alte Münzen und Medaillen

sucht zu kaufen

### M. Salomon,

Frauenstraße Nr. 8 erste Etage.

### Von Luigi Guistariu aus Florenz

erhält ich eine große Auswahl von Kunstgegenständen aus florentinischem Marmor, Serpentin und Achat, bestehend in Mosaikplatten, Vasen, Schalen, Urnen, Fontaines, Briefbeschwerern, Kannen in antiken und modernen Formen, zum Engros- und Detail-Verkauf, und empfiehlt dieselben zu billigsten Preisen:

im Magazin Bazaar, Badergasse.

### M. Pellegrini.

### Arbeitslose Schuhmacher,

Gesellen sowohl, als auch Meister, gute Arbeiter, als auch solche, welche feinere Arbeiten nicht zu fertigen ver- stehen, finden Beschäftigung außer dem Hause:

Frühlingstraße Nr. 8 in der Schuhfabrik.

### Kaiser-Liqueur,

etwas ganz Vorzügliches, empfiehlt

Robert Werner, am Pirnaischen

Bazar, Frauenstraße 16, 2. Et., empfiehlt ein vorzügliches Lager.

Der Unterzeichnete bringt ergebenst zur öffentlichen Kenntniß, daß er, vom hiesigen Rath als **Auctionator** und **Taxator** concesionirt, unter heutigem Tage  
Casernestraße Nr. 8 erste Etage **ein Auctions-Local**  
eröffnet hat und bittet um die gesäßige Erteilung von Aufträgen unter Sicherung der zellsten Bedienung.  
Uspedition: Vormittags von 8—12 Uhr, Nachmittags von 2—6 Uhr.  
Hochachtungsvoll **Johann Garten.**  
concess Rath-Auctionator und Taxator.

## Express-Compagnie.

Die beifällige Ausnahme, welche unser neues Unternehmen, die Errichtung einer

# Packet-Beförderung

zwischen hier und einer Anzahl der mit Dresden in lebhaftem Verkehr stehenden Orte gefunden, giebt uns Anlaß, hiermit noch besonders auf die damit gebotenen Vortheile aufmerksam zu machen und um recht häufige Benutzung höflich zu ersuchen.

Unser „Express“ gewährt sowohl dem Absender als dem Empfänger eine Menge Bequemlichkeiten und Ersparnisse, und alle Geschäft- und Gewerbetreibenden, besonders auch alle Privaten haben ein Interesse daran, bei Sendungen jeder Art (namentlich den kleinen sogenannten Poststückchen, deren Abfertigung durch einen Anzahl oft höchst lästiger Post ist) die Vortheile, welche wir bieten, sich zu Nutze zu machen. Wer hätte nicht schon erfahren, mit welcher Mühe, mit welchem Verluste an Zeit und Arbeitskraft, mit welchen Auslagen für Packmaterial &c. die Verpackung eines oft ganz gewöhnlichen Gegenstandes verknüpft ist; wie Vieles bleibt sogar unverwendet, weil die Kosten den Wert der zu befördernden Sache übersteigen!

Die bei unserer „Express“ getroffenen Einrichtungen haben den **Begfall aller jener den freien Verkehr hemmenden Vorschriften und Vorauflagen** zur Folge.

Wir übernehmen alle Versandstücke je nach Wahl des Absenders oder Beschaffenheit des Gegenstandes auch **unverpackt**; alles Schnüren, Siegeln, Adressen u. s. w. ist unnötig, und nur bei zerbrechlichen Sachen, bei Puppenständen und dergl. ist eine entsprechende lichte Verpackung erforderlich. Außerdem gewährt aber auch unser Tarif, namentlich in den höheren Gewichtsstufen und bei größeren Gatterungen, billigere Portosätze, als sie die Staatspost aufstellt.

Die Beförderung findet regelmäßig täglich statt und alle Versandstücke werden sofort nach Ankunft und ohne weitere Kosten unmittelbar in die Wohnung oder Geschäftsläden der Abreisenden geliefert. Hiermit ist wieder ein Leitpfeil eines schnellen Empanges, sowie eine höchst beachtenswerte Erleichterung geboten.

Indem wir noch auf unseren neuen vervollständigten Tarif hinweisen, welcher gratis ausgegeben wird, hoffen wir eine allgemeine Theilnahme für unser Unternehmen zu gewinnen und bitten, bei dem durch die Saison und die nahende Weihnachtszeit erhöhten Verkehr recht oft davon Gebrauch zu machen.

Direction des I. Dienstmann-Instituts „Express“.

Sonntag,  
den 10. December 1865

## Einzugs-Schmauss und Festlichkeiten

auf der römischen Rosel bei Meißen.

Concert von verschiedenen Chören. Vergnügen aller Art.

Nachmittags 4 Uhr Austheilung von 1000 Psd. Brod an alle Bedürftigen d. Umgegend.

Illumination der ganzen Römischen Rosel von Oben bis Unten.

Abends ein nettes Tänzchen. — Speisen und Getränke ff.

Für die Ordnung und Aufrechterhaltung des ganzen Festes  
hat Herr Director **Geucke** bis auf die  
kleinste Kleinigkeit alles übernommen.

Sigismund Löbel, Besitzer,  
**C. H. Keller,**  
Wirthshaus-Sect.

## Mantel-Lager von **Eduard Hertel,**

Schloßstraße 6, Hotel de Vologne.  
empfiehlt sein großes gutausgerichtetes Lager zu soliden Preisen zum bevor-  
stehenden Weihnachtsfest einer gültigen Beurtheilung. Paletots in gutem,  
glatten Doubl von 6 Thlr. an, bezgleichen Jackas in großer Auswahl  
von 2 Thlr. an.

## Wie eine auf das Reichhaltigste assortierte Spielwaren-Ausstellung

Marienstraße 26 A. R. Zehl. Marienstraße 26

Die Eröffnung steht im nächsten Schmaus reichhaltig ausgestatteten

Ausstellung von  
Korbwaren & Korbmöbel

erlaubt sich hierdurch mit der Bitte um gültige Beurtheilung ergebenst anzu-

**H. Schurig jun.,**  
45 Bildhäuserstraße 46.

28 28 Badergasse 28 28,  
dicht neben dem Bazar.  
Das bedeutendste Lager fertiger solider  
Herren-Garderobe

## Immanuel Jacob

empfiehlt zur Saison eine außergewöhnlich große Auswahl in  
Double-Möcken, Paletots aller gangbaren Stoffe u. Tafon  
Tuch, Tricot- und Buckskin-Möcken, dgl. Hosen, Wei-  
sten in den neuesten Dessins, acht bayr. Juppen in allen cou-  
ranten Farben, acht engl. Lederr- und anderen gediegenen  
Arbeitshosen, Knaben-Anzügen, Paletotchen, Hove-  
locks aller Qualitäten und Größen, sowie auch Damen Win-  
ter-Mänteln, Pelzrinnen, Paletots, Mäderen u. Jacken  
aller Größen.

In Bezug der besonderen Preiswürdigkeit meiner  
Waren und strengen Recklichkeit meiner Bedienung ist es überflüssig,  
solches wiederholz zu versichern, da solches schon seit Jahren  
vielseitig hinlanglich bekannt!

**Immanuel Jacob.**  
28 28 Badergasse 28 28,  
dicht neben dem Bazar.

## Ausverkauf

wegen gänglicher Geschäftsaufgabe  
von Juwelier-, Gold- und  
Silberwaren.

Bei W. Zeiß am Jüden-  
hof.

Allerdinges Depot Pariser Kindermützen.

Kindermützen in Leder und Tuch von 15 Mgr. empfiehlt

en gros und en detail  
Neustadt Hauptstraße 22. **Franz Schissler.** Altstadt  
Schloßstraße 1.





## OSCAR BAUMANN.

Lager franz. und englischer Parfümerien, Seifen, Kämme u. Bürsten.

### Frauenstraße 10, part. u. 1. Etage.

Auch in diesen Jahren habe ich wieder mein Lager zum Weihnachtsfest wieder vollständig assortiert, und durch vieles neue vermehrt. Indem ich zu günstigem Besuch derselben ergebe einlad, darf ich hoffen, auch den vielbeständigen und verwöhnten Anprüchen durch Reichhaltigkeit, Qualität und Preis meiner Artikel gerecht zu werden. Von den beliebten Chignonkämmen empfiehlt direct von Paris eine besonders schöne große Auswahl in Stahlkämmen mit Perlmutt eingekleidete vergoldete, vergoldete u. Stahlkämme, sowie elegante verzierte Büffelhornkämme. Große Auswahl von Haardolchen und vergoldete Bandeaux, welche sich sämtlich durch saubere, geschwackvolle Arbeit und in Folge direkten Bezugs durch große Billigkeit auszeichnen. Von Parfümerien mache ich besonders auf meine direct bezogenen, durchweg werten Taschentuchparfüms in mehr denn 50 verschiedenen Blumengerüchen à St. 5 7½ 10, 15, 20, 25 Rgr. bis 2 Thlr., feinsten Toilettparfüms von Violet, Pinaud, Géte frères, Lubin und der Soc. Hygiénique in Paris, Bagley, Rimmel und Gossone in London zu den billigsten Preisen à St. von 5 Rgr. bis 1½ Thlr. von über 200 verschiedenen Sorten. Das wahhaft echte Kölnische Wasser von Johann Maria Farina gegenüber dem Jülichsplatz, Johann Anton Farina zur Stadt Mailand und der Klosterfrau Marie Clementine Martin pr. Küchen das halbe Dfl. große Flaschen 2 Thlr. 9 Rgr., einzelne Flaschen 1 12½, halbe Flaschen 7 Rgr. aufmerksam.

Von allen Sorten Pomaden, Haardölen, Crèmes und Poudres führe ich bekanntlich nur die neuesten und besten Artikel. Elegante Toilettekäschchen in der mannigfältigen Zusammensetzung à St. von 7½ Rgr. bis 6 Thlr.; Weintrauben mit Füllung von feinsten Taschentuchparfüms empfehle ich als bes. witzende Geschenke. In Zahn- u. Nagelbürsten, sowie Griffr-, Staub-, Taschen- und runden Kinderkämmen dürfte mein Lager, was Auswahl, Güte und Preiswürdigkeit betrifft, jeder Anforderung genügen, und weise ich namentlich auf die einzelnen Sorten ganz vorzüglich haltbarer Zahnbürsten, à St. 3, 4, 5 und 7½ Rgr., Nagelbürsten, à St. 5, 7½, 10, 15 Rgr. bis 1½ Thlr., Bügel- und Gauthoune Griffrkämme, à St. 5, 7½, 10, 15 und 20 Rgr., Kopf-, Hut- und Kleiderbürsten in großer Auswahl hin.

Auf dem werden alle in mein Fach schlagende und von andern Handlungen meiner Branche angekündigte Artikel, wenn auch deren ermüdende Aufzählung hier unterlassen, nichts desweniger auf einem Lager stets und in reeller Qualität zu finden sein. Die Preise sind in Bezug auf meine direkten Bezugsquellen so billig gestellt, daß ich jeder Bräucher mit denselben mich hier enthalten, jedoch versichern kann, daß dieselben ebensoviel wie die Güte und Preiswürdigkeit aller meiner Artikel jeden mich beehrenden Besucher befriedigen und mir wieder zu führen werden.

**Oscar Baumann, Coiffeur. Frauenstr. 10.**

Um unser älteres Lager zu räumen, verkaufen wir von heute an

## zu namhaft ermäßigten Preisen

Oberhemden älterer Façon, buntwollene Herrenhemden, seine Damen-Façon-Hemden, buntseidene Cravatten und Shilpse, seidene Taschentücher, englische Handtücher, dergl. wollene Schlaß- und Reisedecken, leinene Batisttücher, Handtücher, abgepasst, Tischtücher, Tischgedeck in Zwillich und Damast, Kassette- und Dessertservietten, Tischdecken, sowie eine kleine Partie Gardinen, bunte Rockstoffe und Möbellattune.

Zugleich empfehlen wir unser assortiertes Lager von Sächsischer, Bielefelder und Irischer Leinwand, Weisswaren, Inlets, Bettzunge und Matratzendrills, sowie fertiger Wäsche und Strumpfwaren für Herren, Damen und Kinder, fertiger Bett- und Bettwäsche.

## G. Heber & Comp.,

20 Wilsdrufferstrasse 20



**Wein  
Gardinen-,  
Wäsch- & Weisswaren-  
Geschäft**  
halte ich einer geneigten Beachtung bestens empfohlen  
und mache auf meinen ersten



## Weihnachts-Ausverkauf

von Neuen in Parthen bedeutend billiger eingelaufenen Waren, als Schleier von 3½ Rgr. an, Garnituren von 5 Rgr. an, Krägen von 15 Pf. an, Stulpen von 4 Rgr. an, Repe von 12 Pf. an, seidene Regenjacken von 7½ Rgr. an, echte Batisttücher von 13 Rgr. an, reinleinene Taschentücher à Dph. von 27 Rgr. an, seide Shilpse von 9 Rgr. an, Hauben von 4 Rgr. an, neue Ballroben, Robe von 9 Thlr. an, 6 Ellen breite Kleiderstücke (sehr preiswürdig), Blousen von 1 Thlr. an, sowie auf

Moirée, Rips zu Röcken, auch fertige und abgepasste Röcke besonders aufmerksam.

**Hauptstraße 6. Gustav Blüher. Hauptstraße 6.**



## Sachs.-Böh. Dampfschiffahrt.

Täglich von 5 A. Vorm. 10 bis Pirna, Nachm. 1 bis Schandau, 3 Uhr bis Böhmisch.

Dresden 1 B. Vorm. 11½ nach Meißen u. Riesa (Eisenbahnhanschluss), Nachm. 3 Uhr bis Meißen.

Die Dampfschiffe trecken täglich aus Böhmisch Vorm 7½, aus Schandau 9½, aus Meißen 9½, aus Riesa Nachm 1½, aus Pirna 2 Uhr in Dresden ein.

Räder sind geheizt. Güter werden prompt befördert.

Dresden, den 7. December 1865.

### Kramwaren-Verkauf

von Theodor Bücking.

Kramfabrikant, Schlossergasse 2, erste Etage.

### Die Direction.

Heute Abend von 7 Uhr an  
Karpfen blau und polnisch,  
Hasen- und Gäusebraten.  
Kleine Brüdergasse 3.

## Damen-Mäntel

und Jacken empfiehlt in großer und geschmackvoller Auswahl im Ganzen und Einzelnen zu soliden Preisen.

## Moritz Besecke,

Damen-Mäntel-Magazin eigener Fabrik.

Mr. 33 gr. B. Übergasse Nr. 33, 2. Et.

Große Auswahl aller Arten Schuhwaaren von vorzüglichster Qualität und elegantester Fagon zu der allgemein bekannten Billigkeit.

## H. Krompholz,

Wallstraße 16, Porticusgebäude,

Firma: „Der vergoldete Stiefel“.



Bestellungen nach Maß werden bei Notirung der billigen Lagerpreise prompt ausgeführt. Wiederveräufern besonderer Rathatt. Bitte genau auf meine Firma „der vergoldete Stiefel“ zu achten.

H. Krompholz.

## Fuß-Oesen

von Herrn Jacobi und den Gräfl. Einsiedel'schen Eisenwerken stehen in grosser Auswahl zu Fabrikpreisen zum Verkauf im

## Ausstellungs-Local an der polytechnischen Schule Nr. 1.

### Elegante Prägungen auf Briefpapiere

mit einzelnen Buchstaben, ganzen Namen, Firmen, Wappen etc. werden an's Schönste ausgeführt bei

C. H. Schmidt, Papier-Handlung, Neustadt am Markt, Ecke der Vlochhausgasse.

## Prima Stollenmehl.

Wiener Kaiserhaushalt, à Meie 8 Pf. = 15 Rgr.

E. Graemer, Wehlhandlung,

Freibergerplatz 26

Sophas, Ruhestühle in Auswahl, wie jede Bestellung zu allerbilligsten Preisen

## R. Mättig.

Tapeten, Scheffelgasse 33 zweite Etage.

Neu erschien bei Moritz Kuhl in Leipzig:



## Das Studenten-Spiel.

Eine höchst interessante Unterhaltung für die reifere Jugend sowie für Erwachsene.

Mit 8 fein color. Darstellungen aus dem Studentenleben, 32 Studenten-Porträts und einer Anzahl Spielblätter, Namenskarten, Censuren etc.

In brillantem Carton Preis nur 20 Rgr.

Dieses Spiel führt die interessantesten Episoden aus dem heiteren Leben des Studenten in vielfacher Abwechslung vor und bietet für Alle, die den akademischen Kreisen näher stehen, eine mit Humor gewürzte Unterhaltung.

Vorabdruck bei H. Schöpff, Moritzstraße Nr. 8.

Als höchst passende Weihnachtsgeschenke für Erwachsene und die reifere Jugend empfohlen:

Die Wunder der Sternenwelt. Illustrirt mit vielen Astronomie für Jungen. 2 Thlr.

Der Ocean, seine Geheimnisse und seine Wunder. 1 Thlr. 15 Rgr.

Die Erde und das Meer. 1 Thell. 1 Thlr.

Für Alle, welche sich das große Buch der Natur erschließen wollen, durch die fühlliche Darstellung bestimmt. Vorabdruck in L. Wolf's Buchhandlung, Seestraße 3.

## Die Schirm-Fabrik

von

## Herrmann Teichert,

Frauenstraße, Gewölbe 23 (früher Rossmaringasse), empfiehlt ihr reichhaltiges Lager dauerhaft gearbeiteter Regenschirme, als zu Weihnachtsgeschenken geeignet, einer geneigten Beachtung und verkaufe trotz der hohen Seitenpreise

seidene Regenschirme, à Stück 2 Thlr., elegant 2½ und 3 Thlr.

Alpacca-Regenschirme, à Stück 1 Thlr. 15 Rgr. an.

Taschen-Regenschirme in zweierlei Constructionen für Herren und Damen, à Stück 4 Thlr.

schwersidene englische 12- u. 16-theilige Regenschirme.

Das Ubergreifen wird in einem Tage besorgt und die Gefelle neu vorgerichtet.

Mr. 9. Gänzlicher Ausverkauf Mr. 9. in Seelenwärmern und wollenen Shawls, sowie Cravatten u. Shilpse, sind in schönster Auswahl und zu den billigsten Preisen zu haben.

Kleine Brüdergasse 9, in der Haussfur. J. F. Becker.

